



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

355 (4.8.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-399506](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-399506)

letzten ein arbeitames und zufriedenes Volk geworden. Die früheren Unruheherde, die das Land immer wieder in den Abgrund zu führen drohten, sind beseitigt, und der Weg für eine wirtschaftliche Aufblühung Griechenlands in Reife der europäischen Völker ist unter der vorbildlichen Staatsführung Metaxas endlich frei geworden.

Eine Rundfunkrede Metaxas

Ab. Athen, 4. August.

In einer Rundfunkansprache an das griechische Volk führte Ministerpräsident General Metaxas u. a. an: Im Augenblick, wo das griechische Volk in aufregender Freude den zweiten Jahrestag des autoritären Regimes feiert, hat es zwei Ereignisse, die der Bilanz der beiden an Fülle so fruchtbaren Jahre hinzuzurechnen werden können: erstens das Kolonnen mit Bulgarien, das die Neutralität des Balkanbundes behält, und zweitens die Wiedererlangung der autonomen Herrschaft in Kreta. Beide Ereignisse sind charakteristisch für die Lage Griechenlands in seinen Beziehungen zum Ausland sowie im Innern.

Metaxas versichert weiter, daß nach der Revolution die Griechen nicht veranlassen werde, wieder rückwärts zu greifen. Eine die begehrte Zustimmung des Volkes wäre es unmöglich gewesen, eine Lösung für solche schwierige Probleme zu finden. Wir werden, so fuhr Ministerpräsident Metaxas fort, den vorbestimmten Weg nicht nur mit immer wachsendem Glauben und Stille fortsetzen, sondern auch mit dem Willen, jede feindselige Hand niederzuschlagen, die es wagen würde, an dem Best zu rütteln, das das griechische Volk glücklich macht. Wir werden auch fortsetzen, unsere nationale Verteidigung zu vervollständigen.

Während der Nacht ein fernhohes Bild. Eine freudig bewachte Rheinbrücke durchsah die Straßen. Alle öffentlichen Gebäude waren illuminiert.

Ein Landesverrat hingerichtet

Ab. Berlin, 4. August.

Die Justizpressestelle teilt mit: Senats II der vom Reichskriegsgericht wegen Landesverrats zum Tode verurteilte Wilhelm Kahlert aus Dresden, sei heute am 4. September 1933 in Weimar, Kreis Weh, hingerichtet worden.

Kahlert II. gezeichnet von Gehilfen, ganz aus freien Stücken mit einem ausländischen Nachrichtenblatt in Verbindung getreten und hat es dann unterzunehm, wichtige militärische Geheimnisse zu verraten. Er hat sich nicht getraut, sich bei der Auslieferung seines landesverratlichen Unternehmens eines langen Wählens als Mittelperson zu bedienen. Sein verkehrswirksames Bild war dabei groß, daß der Tod die einzige gerechte Strafe für seine treuen und christe Tat sein konnte.

Marginalistische Lärmfundgebung in Mexiko

Ab. Mexiko-Stadt, 4. August.

Marginalistische Organisationen veranstalteten am Mittwoch gegen alle nichtmarginalistischen Blätter einen lärmenden Demonstrationsspektakel. Im Laufe der „Fundgebung“ wurden vier Arbeiter verletzt, die sich weigerten hatten, an den marginalistischen Demonstrationen teilzunehmen.

Von den Marginalisten waren ähnliche Demonstrationen zur Teilnahme an der Demonstration eingeladen worden. Die Veranstalter hatten jedoch von zahlreichen Gewerkschaften Erlaubnis erhalten, so daß der Aktion, den sie veranstalteten, weit hinter ihren Erwartungen zurückblieb. Es wurde viel beachtet, daß der Staatspräsident, an dessen Palast die Demonstration einen „Vorüberlauf“ unternahm, sich nicht zeigt, wie es bei zahlreichen Fundgebungen der Fall gewesen war.

Die Gebäude der nichtmarginalistischen Blätter waren zur Zeit der Demonstration von starken Polizeikontrollen umgeben.

Zur Großen Kunstausstellung 1933 in München

Deutsche Künstler und ihr Werk

Julius Paul Jungmann

Der besondere Reiz der vier Bilder, die der Tüftler der Akademieprofessor Julius Paul Jungmann im Oase der Deutschen Kunst zeigt, liegt zum ersten in der überlegenen handwerklichen Komposition, zum zweiten in der sehr malerischen Gestaltung und Behandlung der Themen. Alle vier Gemälde sind Freilichtbilder. Zwei von ihnen geben auf das Idyllische aus: „Jagd“ und „Mitt unter Weiden“. Sie erreichen ihr Ziel nicht durch romantisierende Malweise, sondern ausschließlich vor der Komposition her. In das Weiden der Jagd nicht leicht das unheimliche sorglose Fischen in sich selber und macht, bei Jungmann diese beiden Bilder von der Mittelstufe der angelegten und sie durch einen (keine) was langweiliger, aber doch) edelmütigen Malen in ein beglückendes Weidengemälde gebracht, so daß sie anfangen wie ein reiner Akt. Obwohl die Komposition kreuz und quer bewegt ist, tut sie doch dem Organischen niemals Zwang, geschweige denn Gewalt an. Die harmonische Form wird der Gruppe aus Mensch und Tier nicht von außen aufgedrungen, vielmehr wächst die Gruppe geradezu in sie hinein.

Widern in dem Bild „Schwere Arbeit“. Hier, wo es nicht um Ruhe, sondern um Bewegung geht, wählt Jungmann statt des oft anachronistischen Verweils das spinnende, lügende Rhythmus und baut in diesen Rhythmus eine Gruppe von vier freilichenden Weiden, die einen schwereladenen Wagen eine Höhe hinaufziehen. Dabei, das der Herrschaft nicht parallel, sondern in einer (wenig) auch nur künstlich Schöpfung zum Vordergrund gestellt ist, alle loszulassen und der Tiefe herauszuheben, ergibt die Tätigkeit des Fischens, um die es hier geht, einen lebhaften wellenförmigen Ausdruck. Man spürt den Bedingungen-

Nationalspanisches Wiederaufbauwerk

Insgesamt 73 Brücken in 11 Monaten infandgelegt und neugebaut. Erfolgreiche Aufforstung.

Ab. Santander, 3. August.

Im Beisein der militärischen und zivilen Behörden der Provinz Santander fand die Einweihung des Wiederaufbauwerks der beiden größten Brücken de Vitoria de Gama und San Vicente de la Barquera statt. Die Wiederaufbauarbeiten während der elf Monate, die seit der Zerstörung Santander verstrichen sind, sind ganz erkrankt. Insgesamt wurden 73 Brücken, die von den Notizen ganz oder teilweise zerstört worden waren, infandgelegt oder völlig neu konstruiert, was einer Baulänge von 1204 Meter entspricht. Die Brücken, die vor dem Krieg zum Teil als noch ausdauerndere notwendig waren, sind nach modernen bautechnischen Gesichtspunkten wiederhergestellt worden. Die Wiederaufbauarbeiten sind durch ihr Fortschreiten nur erreicht, daß Straßen und Fußüberwege heute schöner sind als früher. Nur 15 Brücken in Santander noch ihrer Fertigstellung entgegen.

Nationalspanische Kriegsbeschädigten-Akademie

Ab. Pamplona, 3. August.

Im Beisein der Behördenleiter wurde der Unterricht der nationalspanischen Kriegsbeschädigten-Akademie „Cervantes“ in Pamplona eröffnet. Der Direktor der Akademie ist der Präsident des Kriegsbeschädigten-Verbandes und Gründer der spanischen Legion, General Millan

Kraus. Die Akademie verfolgt den Zweck, die Kriegsbeschädigten, die zum großen Teil ihren früheren Beruf nicht wieder aufnehmen können, für die Aufbauarbeit im neuen Staat umzugestalten und ihre Arbeitskraft an der richtigen Stelle einzusetzen.

Die ersten Schüler sind fünfzig Berufswunden der glorreichen Navarra-Expedition. Die Teilnahme an den Kursen ist vollständig kostenlos, doch wird von jedem einzelnen die gleiche Disziplin wie an der Front verlangt. Die Akademie „Cervantes“ ist die erste Gründung dieser Art, die Teilnehmerzahl wird in den nächsten Wochen auf über hundert ansteigen. Die Gründung von Kriegsbeschädigten-Akademien, die der Initiative der Soldaten zu verdanken ist, ist auch in den übrigen nationalen Provinzen geplant.

Aufforstung durch Arbeitsdienst

Ab. Bilbao, 3. August.

Die vor wenigen Monaten von der spanischen Regierung im Arbeitsdienst in allen nationalen Provinzen in Angriff genommene Aufforstung — ein wichtiger Punkt des nationalspanischen Staatsprogramms — macht überall gute Fortschritte. Im Kreis Bilbao sind unter lokaler Aufsicht 6000 Hektar Wälder aufgeforstet worden. In 40 Jahren werden diese Aufforstungen — nach den letzten Berechnungen — einen Wert von 150 Millionen Peseten darstellen.

dem Beamten der Bilders-Konstruktion-Werke für die Kopien einen Betrag von 10 Schilling bis ein Pfund, etwa 6 bis 12 RM., an Wähler wurde verhaftet, als er mit den Kopien das Haus des Bilders-Beamten verließ.

Suchhaus für Devisenverbrechen

Ab. Braunschweig, 3. August.

Das Sondergericht Braunschweig verhandelte gegen die Mitinsider der Firma A. J. Ribbaldt & Co. in Stadthagen, die Auslandsgehälter von pro forma ihrer holländischen Tochtergesellschaft „Miro“ übertrieben hatten, bis 1930 jedoch über die Guthaben verfügten. Eine in der Devisenstelle anzufragen und der Reichsbank zum Kauf anzubieten oder die erforderliche Genehmigung einzuholen.

Das Gericht erkannte die Angeklagten Schulden, Kautions, Wagnis und Woff, die bis auf hundert Tausend und des Vergehens gegen die Devisenbestimmungen und des Vergehens gegen das Woffvertragsgesetz schuldig und verurteilte sie zu Haftstrafen von einem Jahr fünf Monaten bis zu vier Jahren und zu Geldstrafen von 75000 Mark bis 300000 Mark. Außerdem wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren bis fünf Jahren aberkannt.

Im Krankenhaus der Barmerstrasse Bräcker in Regensburg ist am Donnerstag der ehemalige bayerische Ministerpräsident Geheimrat Dr. Heinrich Held nach längerer Krankheit im Alter von 70 Jahren gestorben.

Der französische Hohe Kommissar von Syrien und Libanon hat am Montag bekannt, daß Syrien und Libanon dem Anschluß Österreichs an Deutschland anerkennen werden.

Der Abgeordnete der englischen Labour-Partei, Miller, landete den roten Machtstern in Barcelona und Anlaß des Beginns des dritten Kriegsjahres ein Wladimir-Telegramm, in dem er betont, daß die Labour-Partei geschlossen hinter Sowjetrußland stehe. Auf „Joffens Ozean“ wühlte bei den Enden, da dieser den „Triumph der Weltrevolution“ bedeute.

Frankreichs Volksschullehrer bezeichnen Generalfeldherren

Generalfeldherren

Paris, 4. August.

In Paris hat gestern der sogenannte Nationalrat der Volksschullehrer der Volksschullehrer zusammen. Wie immer wurden auch diesmal wieder natürlich die revolutionären Tendenzen entwickelt. Der Kongress begann mit dem Befehl der Internationalen zu Ehren des spanischen Telegierens. Dann entwickelte der Generalfeldherren Befehl den sogenannten Volksschullehrer. Die Rede zeigte sich insofern gewöhnlicher als früher, als er heute die Außenpolitik der Regierung billigte, weil sie auf die Aufrechterhaltung des Friedens hinauslaufe. Mit der Innenpolitik war er dagegen gegen Frankreich einverstanden. Ammal habe die Innenpolitik zum völligen Erfolg geführt, dann habe er trotz der wiederholten Abwertungen der Währung die materielle Lage der Arbeitnehmer nur verschlechtert.

„Wir verlangen Aufhebung aller Schlichter, rief der Redner. Wenn Talabier behauptet, er habe kein Geld, dann könne man nur erklären, daß die Regierung hat die Arbeit für das Geld der Arbeiter erhöht. Und die Arbeiter ein weniger wert als die Arbeiter?“

In der Rede, die recht hitzig und revolutionär verfiel, verlangte der Redner eine direkte revolutionäre Aktion, die in der Erklärung eines Generalfelds aller Beamten liegen müßte. Nachdem ihm der Generalfeldherren Befehl für Oktober oder November einen neuen parlamentarischen Kongress des Generalfeldherren Kongress angekündigt habe, sei es Aufgabe der Beamtenschaft, diese Bewegung mit allen Kräften zu unterstützen.

Dr. Ley auf Ordensburg Vogelfang

Ab. Berlin, 4. August.

Reichsleiter Dr. Ley ist auf der Ordensburg Vogelfang in der Eifel eingetroffen, wo eine Abweidensprechung mit sämtlichen Beamten der Deutschen Arbeitsfront stattfindet. In der Abweidensprechung wird Dr. Ley die Tätigkeit der Gau- und Kreis-Gewerkschaften erklären und zu den Vertretern des deutschen Gewerkschafts sprechen.

Drei Arbeiter durch Salzenisch beschützt

Ab. Erfurt, 4. August.

Am Donnerstag 120 Uhr wurden im Hofplatz in Erfurt drei Gewerkschaftsmitglieder durch Nationalisten in Salzenisch angegriffen. Die drei Arbeiter wurden durch die Salzenisch beschützt. Die Nationalisten wurden durch die Salzenisch vertrieben.

Der Leiter der Reichs-„Arbeitsdienst“ für die Bergbau (Kampfbund) Bergbauarbeiter in Solingen hat die Maßnahmen zur Hilfestellung für die Gewerkschaften angekündigt.

Die Mitglieder der Gewerkschaften sind in der Lage, die Gewerkschaften zu unterstützen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die Gewerkschaften zu unterstützen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die Gewerkschaften zu unterstützen.

Wahlen in vier Bundesstaaten der USA

Siege und Niederlagen der Roosevelt-Anhänger

Ab. Kansas, 4. August.

In den vier Bundesstaaten Virginia, Mississippi, Kansas und Westvirginien fanden am Montag die demokratischen Wahlen statt, deren Ausgang von harter innenpolitischer Bedeutung ist, da es sich bei dem Wahlkampf um die Fragen der New-Deal-Politik Roosevelt handelt.

Nach den vorliegenden Wahlergebnissen wurden in Virginia die beiden Kandidaten Roosevelt, die für Kongress und Abgeordnetenshaus kandidierten, gewählt. Die demokratischen Kandidaten, die der Politik Roosevelt häufig ablehnen gegenüberstanden, konnten ihren Sieg behaupten. Einer der unterlegenen Roosevelt-Kandidaten in Virginia, der nur 7000 Stimmen gegenüber 19000 Stimmen des Gegenkandidaten erhielt.

In Missouri wurde Senator Clark, der sich häufig gegen Roosevelt ausgesprochen hatte, wiedergewählt. In Kansas konnte dagegen mit großer Stimmenmehrheit Bundesminister Dewey die zu dem Kreis Roosevelt gehört. In Westvirginien erzielten ebenfalls zwei Roosevelt-Anhänger die Mehrheit der Stimmen.

Ein sensationeller Prozeß

Spionage in London ist Kollon

Ab. London, 3. August.

Die Londoner Abendpresse berichtet in sensationeller Aufmachung über einen Spionageprozeß, der am Mittwoch in London begonnen hat. Ein ehemaliger Inspektor der Bilders-Konstruktion-Werke, namens Robinson Walker, steht unter der Anklage, sich von einem Beamten der Werke zwei Blaupausen von Zeichnungen für Flugzeuge gegen Bezahlung verschafft zu haben, um sie nach Moskau zu senden. Walker, der selbst erkrankt haben soll, daß er für drei verschiedene Länder Spionagedienste leistete, hat

Kollonismus dargelegt, der der Farbe ihr Eigenleben läßt. Wohl, Paul, Sonne herrschen unerschrocken in diesen Bildern und geben ihnen eine gesunde Freude. Die eigenwillige Schönheit der widerstreitlichen Schönheit mit ihren letzten Worten, ihren phantastischen verflochtenen Weiden und den manier im Bild schwankenden Blättern weiß Jungmann einzufangen, er beobachtet hier das Spiel des Lichts auf den glatten Flächen der Pferde, auf den zarten der Fiegen, die eine edle freizügliche Ruhe ausstrahlen, er hat Sinn für das außerordentliche Geheimnis von Den und Dunkel, für das Unbegreifliche und erreicht — fast unbefangt noch, könnte man sagen — hat revolutionäre Wirkungen. Mit Recht kann dieser Künstler, der heute im 21. Lebensjahr steht, den höchsten Erfolg für sich denken, daß alle vier Bilder bereits verkauft sind, zwei von ihnen aber in den Besitz des Führers übergeben.

Großmutter spielt Schach

Von Alfred Döckerl

Als ich sechs Jahre alt war, begann mein Schachspiel — oben, unten, links — wagtlich zu werden. Es ist fast so im menschlichen Leben, daß der Erfolg der Wichtigkeit durch die Übernahme mit Unanschaulichkeiten verbunden ist. Man kann nicht mehr richtig lernen, jeder Willen ist weg. Man merkt jeden Augenblick darauf, daß der wacklige Fuß herausfällt und der neue erhebt, aber das muß keine Weisheit sein. Ich lebe den Sohn aus dem Wackeln ziehen, das tun nur Spieler. Und vor jedem Angriff hat man noch mehr Angst. Dafür ist man sechs Jahre.

Meine Großmutter, die sich Kinder probieren hatte und jährliche Feste veranstaltete, sah, wie sie das Spiel mit einem Schachspiel, einen Zirkel, den sie nach dem Wackeln zu ziehen und ein andere Ende an der Türschwelle zu ziehen, ließ aber auf einem Stuhl vor der Tür Platz zu nehmen. Es ist ein gutes Mittel gegen viele Sägen.

Ich würde glücklicherweise auf und ließ alles gehen. Die von der Partie gewollt, konnte ich vom

liche Schicksalsfäden sich vorher nicht anknüpfen. Ich, die ausfallen wollen, tun es nicht. Ich, die ausfallen wollen, tun es nicht. Ich, die ausfallen wollen, tun es nicht.

Um die Reform der Tanzmusik

Ein neuerlicher Versuch der DJ

Der vom Bund der Deutschen Arbeiterjugend im hiesigen Reichsverband der DJ geleitete Versuch, die Reform der Tanzmusik zu erreichen, ist in der letzten Sitzung des DJ-Vorstandes in Berlin im August 1933 ein Misserfolg geendet. Die DJ-Vorstandes hat die Reform der Tanzmusik in Berlin im August 1933 ein Misserfolg geendet. Die DJ-Vorstandes hat die Reform der Tanzmusik in Berlin im August 1933 ein Misserfolg geendet.

Wenn es sich darum handelt, dem Volk die Tanzmusik entgegenzubringen, wie sie heute ist, ist es nicht die Aufgabe der DJ, sondern die Aufgabe der Kulturpolitik. Die DJ-Vorstandes hat die Reform der Tanzmusik in Berlin im August 1933 ein Misserfolg geendet. Die DJ-Vorstandes hat die Reform der Tanzmusik in Berlin im August 1933 ein Misserfolg geendet.

Aus Baden

240 Führerlehre im Motorlager der NS abgenommen

NSG Karlsruhe, 4. August. Motorradfahren und Führerlehre... Das ist doch der Traum eines jeden Jungen...

Wie unterhalten wir mit dem Vorgesetzten... Die meisten einen Eindruck durch das Vorgehen...

Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor... Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor...

Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor... Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor...

Dreißig Jahre Weintierzüchterverein Heilbronn

Heilbronn, 4. August. Am 6. und 7. August feiert der Weintierzüchterverein Heilbronn sein dreißigjähriges Bestehen...

Der es früher die Schönheit der Tiere... Der es früher die Schönheit der Tiere...

Es ist zu hoffen, daß recht viele Führer... Es ist zu hoffen, daß recht viele Führer...

Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor... Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor...

Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor... Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor...

Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor... Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor...

Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor... Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor...

Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor... Die Führerlehre ist nicht einseitig nur auf den Motor...

Ein Paradies der Kinder

Im NSB-Waldheim in Dillingen

Neben der Kindererziehung und der Selbsterziehung... Neben der Kindererziehung und der Selbsterziehung...

Immer wieder am Rande der Städte... Immer wieder am Rande der Städte...



Das Kind ist froh und froh im Leben... Das Kind ist froh und froh im Leben...

Aus der Pfalz

Im Zeichen der Kerwe

Fröhliche Augusttage in der fröhlichen Pfalz

Keckardt a. d. W., 4. August. Der August bringt in der Pfalz allerlei Veranstaltungen...

Der August für seine Dienste wurde bei... Der August für seine Dienste wurde bei...

Der August für seine Dienste wurde bei... Der August für seine Dienste wurde bei...

Der August für seine Dienste wurde bei... Der August für seine Dienste wurde bei...

Der August für seine Dienste wurde bei... Der August für seine Dienste wurde bei...

Der August für seine Dienste wurde bei... Der August für seine Dienste wurde bei...

Der August für seine Dienste wurde bei... Der August für seine Dienste wurde bei...

Der August für seine Dienste wurde bei... Der August für seine Dienste wurde bei...

Der August für seine Dienste wurde bei... Der August für seine Dienste wurde bei...

Der August für seine Dienste wurde bei... Der August für seine Dienste wurde bei...

Nachbargebiete

Kampferheimer Mischelei

Kampferheim, 4. August. Besichtigung

Einen Beweis der hohen Wertschätzung... Einen Beweis der hohen Wertschätzung...

Der 19jährige Schriftleiter... Der 19jährige Schriftleiter...

Die Abteilung Osterferien... Die Abteilung Osterferien...

Zwei wunderbar gewordene Pferde... Zwei wunderbar gewordene Pferde...

Im Urlaub vom Unfall betroffen... Im Urlaub vom Unfall betroffen...

Der Todesfall in den Pfälz... Der Todesfall in den Pfälz...

Der Todesfall in den Pfälz... Der Todesfall in den Pfälz...

Der Todesfall in den Pfälz... Der Todesfall in den Pfälz...

Köln von Marburg nach Ludwigshafen... Köln von Marburg nach Ludwigshafen...

Der Post für seine Dienste wurde bei... Der Post für seine Dienste wurde bei...

Der Post für seine Dienste wurde bei... Der Post für seine Dienste wurde bei...

Der Post für seine Dienste wurde bei... Der Post für seine Dienste wurde bei...

Der Post für seine Dienste wurde bei... Der Post für seine Dienste wurde bei...

Der Post für seine Dienste wurde bei... Der Post für seine Dienste wurde bei...

Der Post für seine Dienste wurde bei... Der Post für seine Dienste wurde bei...

Der Post für seine Dienste wurde bei... Der Post für seine Dienste wurde bei...

Der Post für seine Dienste wurde bei... Der Post für seine Dienste wurde bei...

Der Post für seine Dienste wurde bei... Der Post für seine Dienste wurde bei...

Der Post für seine Dienste wurde bei... Der Post für seine Dienste wurde bei...

Der Post für seine Dienste wurde bei... Der Post für seine Dienste wurde bei...

Der Post für seine Dienste wurde bei... Der Post für seine Dienste wurde bei...

Der interessante Fall

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Jose macht ein „Bombengeschäft“

Was tun mit 200 000 Estados? - Die Idee mit dem Straßenbahnwagen

Wissau, 3. August. José Vreches, Bürger von Wissau... José Vreches, Bürger von Wissau...

Der Fall wurde nun ernst... Der Fall wurde nun ernst...

Die Idee mit dem Straßenbahnwagen... Die Idee mit dem Straßenbahnwagen...

Die Idee mit dem Straßenbahnwagen... Die Idee mit dem Straßenbahnwagen...

Die Idee mit dem Straßenbahnwagen... Die Idee mit dem Straßenbahnwagen...

Die Idee mit dem Straßenbahnwagen... Die Idee mit dem Straßenbahnwagen...

Ein Leben im Fluge / Lehr- und Leistungsjahre Helmut Hirths

TATSACHENBERICHT VON OTTO MATSCHOSS

Wer das alles gesagt hat noch nicht, ist ihm noch nicht abgemessen und interessant genug. So führt er mit dem Sohn seines derzeitigen Chefs nach Schmalz, durchstreift den brasilianischen Urwald, lebt von der Jagd. Die nächsten 1000 ft er nicht hinein. In Deutschland benötigt er dann ein Studium und geht bald darauf in die väterliche Kasse nach Weiler.

Dort führt er zum erstenmal Genauerer vom Hiegen.

Der Grashüpfer . . .

Wie Helmut Hirth fliegen lernte? Er kommt in Gales, dem Vater des deutschen Flugzeugbauers, der Nummer 1 den die erste Stunde nach dem Ende der Weltkriegsbedingungen erworben hat, und führt ihn beim Zusammenbau seiner Maschine. Er sieht den „Sprünge“ seines Lehrers zu — sehr weit vom Vater damals noch nicht, im Weiler und Sprunghöhe — und ist mit ihm und seinem Vater zum „Gibborah“ in Galesheim und schließlich, die immerhin bis vierzig Meter weit nicht. Die Schritte mit dem Gleiter „verliehen meist glänzend“.

Über ein das Motorflugzeug das er zuerst nicht kann. Wie er jedoch Victor zum erstenmal in Frankfurt am Main fliegen sieht, ist er begeistert. „Ich bin im Apparat, genaugen, führt nach Gales und dort ist eine Kugel. Sie ist so ziemlich genau, der —

So ganz gut nach es nicht geflirt haben, denn die Grashüpfer, die ihn auf dem Boden haben, ziehen ihn den „Grashüpfer“, und er selbst sagt: „Aufgabe dürfte ich mehr als ich flug und schließlich war ich mit Weiler und Rot so weit, das ich gerade- und rufen konnte.“

Flug-Unterricht:

Das besagt ihm nicht. So wird er im Januar 1911 Schüler eines Wiener Fluglehrers, um letzter bei Kämpfer als Flieger einzutreten zu können. Mit dem „Pulvertrieb“ verläßt sich das allerdings für den Tag seiner Ankunft in Wien fliegt er als zweijähriger Flieger. Nach zwei Flügen, von zusammen vierzig Minuten, darf er schon einen „Düppel“ auszusenden machen. Er setzt sich in die Maschine, mit Ballast und eine er nicht weiß, was los ist, steigt der Höhenmesser 40 Meter. Obwohl er das Höhenmesser mit aller Kraft abwärts drückt, steigt die Maschine weiter. Er bricht auch mit den Knien — vergeblich! Inzwischen steigt die Maschine immer höher und höher —

Schließlich nimmt er das Gas weg. Das ist nicht so einfach, denn die Feder, die den Gashebel auf Ballast drückt, ist so hart, er muß sie mit der ganzen Kraft seiner Hand niederdrücken. Nun geht im Höhenmesser abwärts. Kurz vor dem Boden läßt er einen Knopf los — schnapp, schon steigt die Kugel wieder — mit Ballast!

Schließlich kommt er aber doch bei. Deranher, wie immer vererbter Bewegungen mit dem Höhenmesser, zum um die sich die Maschine nicht weiter „himmelt“.

Nach dem vierten Flug sagt der Fluglehrer: „So kann man nicht weiter weiter betreiben, fahren Sie nach Wien nach Berlin. Bald darauf legt Helmut Hirth die Führerprüfung ab. —

Siege und Niederlage . . .

Und nun geht es hoch aufwärts:
20. — 28. Mai 1911 — genau hundert Jahre nach Verdingers mitgliedlicher Sturz in Ulm, erster deutscher Javelierflieger aus Oberrieth, 1. Preis 1902. 40.000.—; Helmut Hirth!
20. — 30. Juni 1911: München — Berlin, Luftreiner-Preis (1911. 50.000.—); Helmut Hirth! (Zwischen durch Höhenrekord mit Gleiter 1080 Meter!)

Vom Matterhorn bis zur Eiger-Nordwand:

Unsterbliche Gipfelstürmer

Berühmte Erstbesteigungen in der Chronik des Alpinismus

Wiederum, wo sich heute Bergsteiger gen Himmel strecken, haben die Menschen den Kampf um und verließen mit diesen unbeweglichen Wajehäuten der Natur angenommen. Es ist nicht zu zählen, wie viele fähige Alpinisten bei diesen Berufen für den Berg geopfert haben; doch ihr Schicksal vermochte ihre Nachfolger nicht abzuschrecken. Und schließlich ist der Mensch, von einigen Ausnahmen abgesehen, auf der ganzen Erde siegreich geblieben. Die schwersten Erstbesteigungen aber sind im Buch der Weltgeschichte eingegangen und werden fortleben, wie jene fähige Tat, mit der deutsche Alpinisten nun die Eiger-Nordwand erklimmen, fortleben wird.

Eines der dramatischsten Geschehnisse in der Chronik des Alpinismus ist der Kampf um die Matterhorn, den ersten Bergsteiger als einen der schönsten Berge der Welt bezeichnet. Im Jahre 70 Jahre ist es her, das zum ersten Male Menschen ihren Fuß auf den 4800 Meter hohen Gipfel, einen schroffen Gneisblock mit eisigen Spalten, setzten. Vier Engländer, Edmund Whymper, Lord Douglas, G. Hudson und Oudden, waren es, die in Begleitung von drei Führern am 14. Juli 1865 das Bergziel unterstanden. Es glückte, aber das Matterhorn blieb für diesen Sieg teuer bezahlt. Denn nur Whymper und zwei Führer gelang der Abstieg, die andern blieben auf der Strecke, der Bergsteiger wollte seine Opfer haben.

Aber auch deutsche Alpinisten haben ihren Anteil an der Eroberung der Matterhorn gehabt. Unvergessen bleibt das Helmbreit der beiden deutschen Bergsteiger Franz und Toni Schindler, die am 31. Juli 1901 zum erstenmal die Nordwand des Matterhorns erklimmen und damit einen Weg wählten, der ungleich schwieriger war als die Route, die ein Schweizer einnahm. Wie darin war die Nordwand des Matterhorns von allen Routen als unbestreitbar bezeichnet worden.

Der Kardinal als Alpinist

Schon verhältnismäßig früh, nämlich im Jahre 1798, ist der Kardinal, die höchste Bergspitze Europas, die sich bis in eine Höhe von 4807 Meter erhebt, bezwungen worden. Auf beschwerlichen Haisbergschritten drang der Franzose Jacques Balmat bis zum Gipfel dieses Königs der Sa-

10. — 12. September 1911: Schwedenflug. Hirth wird Dritter von 13 Teilnehmern.
Mai 1912: Oberriethflug. Erster: Hirth!
Juni 1912: Berlin—Wien. Hirth erhält neben bedeutenden Geldpreisen den Ehrenpreis der Stadt Wien, den Ehrenpreis des Prinzen Sigismund von Preußen, den Preis des deutschen Kriegsministeriums.
Am 6. Juli 1912 stellt er mit 4200 Meter einen hervorragenden Höhenrekord auf.
Es war schon eine Sache damals, das Fliegen.

voer Alpen. Er hatte die Expedition nicht im mindesten vorbereitet und unternahm sein kühnes Abenteuer nur mit der notwendigen Ausrüstung. Die Erstbesteigung gelang; schon ein Jahr später wurde der Montblanc erneut erobert, und diesmal durch die Alpinisten de Saussure, der planmäßig in die Höhen emporging und durch seine geradezu wissenschaftliche Methode, mit der er dem Gletscher rückt, dem Alpinismus große Dienste leistete.

Nach ein Kitzchen hat sich im Gesichtsbild alpinistischer Erstbesteigungen verändert. Es war der Kardinal von Gail, Fürst Salin-Keiserfeld, der nicht nur als Ministerie bei den ersten Bergsteigen, den Gailgladner, den höchsten Gipfel des Großglockners, zu bestiegen, sondern im Jahre 1890 auch die Anstiege an der Expedition auf den unbeweglichen Großglockner-Gipfel gab, die er selbst finanzierte. 1890 unternahm er selbst die Besteigung einer zweiten Expedition, die trotz aller Hindernisse am 21. Juli die Spitze des Gailgladners erreichte und damit der schärfsten Gipferrunde den Nimbus der Unbestreitbarkeit verlieh.

Zwei Helden kämpfen um den Monte Rosa

Die eine eingegangene Feldmarke steht sich der Monte Rosa, nach dem Montblanc der höchste Gebirgsgipfel der Alpen, an der Grenze des Schweizer Kantons Valais und der italienischen Provinz Turin entlang, eine Höhe von 4998 Metern erreichend. Von seinen acht Gipfeln ist die Dufourspitze die höchste. Auch um sie 1906 unter den Alpinisten ein erbitterter Kampf. 30 Jahre lang mit Klagen geplagte Bergsteiger, sie zu bezwingen, bis den Brüdern Smith am 21. Juli 1906 das Glück hold war. In gleicher Zeit mit den Brüdern Smith war von St. Gallen eine zweite Schweizer-Expedition ausgesprochen, die der Schweizer Bergsteiger leitete. Heute der Monte Rosa Bergsteiger alle Menschen getreut, sie erreichte es sich nun, daß innerhalb von 14 Tagen gleich zwei Expeditionen die Dufourspitze erklimmen. Als Bergsteiger am 15. August 1906 seinen Fuß auf den Gipfel des Giganten legte, machte er auf Grund der vorgefundenen Spurenschritte die Feststellung machen, daß ihm die Brüder Smith zuvor gekommen waren und ihn um den Ruhm gebracht hatten, der Erstbesteiger der Dufourspitze zu sein.

wenn Hirth auch gelegentlich behauptete, es sei keine Kunst und leichter als Autofahren! Aber Bedingungen mit einem Rad, nachdem das andere beim Aufleben in Trümmer gegangen war. Stolz vom Kurier oder aus, mit Hindernissen über zwei Meter tiefe Rinnen, Dampfen, Dampfen und Tefelgrabenröhre, Propellerbrüche, das waren schließlich keine Kleinigkeiten! Dabei waren die Montrose so an die Unmöglichkeit ihrer Mission gewöhnt, daß sie lieber lange Gefechter gegen, als es nach 109 zermürbenden Flügen — es können auch 600 gewesen sein — einmal etwas kräftiges Steinhohl gab. Vor einigen Fällen, bei denen es hart auf hart ging, hat Hirth selber manchmal erzählt.

Einmal bei Schaffhausen in der Nähe von Straßburg war Hirth von seiner Maschine und Gevort eines Motors, bei dem der Flieger ums Leben kam. Er blieb mit einem Flügel in einer den Flugplatz begrenzenden Pappel hängen. Eine heftige Wee ergriff den Apparat und schließlich ihn mit aller Macht gegen den Boden.

Bei einem anderen Schaufflug blieb ein Doppeldecker, der noch spät abends zu einer Proberunde aufgehten war, mit einer Tropfmaschine an einem Telegroßbaum im Ostbunkel hängen und fliege ab.

Ein besonders erregendes Erlebnis erzählt Hirth von seinem Fluge Berlin—Wien. Bei hartem Regen war er als Erster auf dem Flugplatz bei Wien angekommen, einem Weitefeld, das durch eine weiße auf Blangen gedeckte Erde und ein paar Schuppen als viel mühsam zu erkennen war. Beim Aussteigen sprühte Regen nur so herum und trommelte auf die Tragflächen. Hirth wird mit großer Jubel empfangen und bald kommt die Nachricht, daß alle anderen, mit Ausnahme eines österreichischen Offiziers, angekommen hatten. Die Sommerkondition und Fremde, darunter die Frau des österreichischen Offiziers, sehen besorgt, daß der Regen immer mehr zunimmt; es ist überdies schon später Nachmittag und bald beginnt es zu dunkeln. Aber niemand kommt, man wird unruhig. Da — brauchen herrliche düstere Hindernisse — verschwinden die Hochenden das unbewegliche Strahlen eines Motors. Immer lauter wird es, schließlich erlösend an, als rufe die Maschine direkt auf die hilflos Dastehenden an, von denen einer laut zu rufen beginnt, stoßend sie wissen, daß es völlig zweifellos ist. Andere laufen nach, aber es sind weder Magnetschlüssel, noch Ventilschlüssel, noch Koffer da — und das Motorgeräusch entschwindet in der regenrauschenden Dunkelheit.

Der Offizier und sein Begleiter kommen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Der Pilot hatte, als das Benzin ausging, nach Veratemoh die Maschine durchschneiden lassen. Sie konnte mit voller Macht in ein Kornfeld und ging aus und gar in Trümmer. Dem Flieger geblieb nichts bis auf eine gelappte Unterlippe.

Wien, so ganz einfach war das Fliegen damals doch nicht.

Zoller Flug mit Wasser im Benzin

Man war auf allerlei Unwartertes bei den Flügen gelacht. Aber was beim Schwabenflug 1911 geschah, konnte wirklich niemand ahnen.
Hirth kommt etwas spät zum Start, früh um 5 Uhr, füllt reich Benzin aus den verbleibenden Kanonen nach und karrt, wie geht vorwärtsmäßig. In der Nähe von Reutlingen setzt plötzlich der Motor ein paarmal aus; vor dem Flugzeug liegen die Fichtenzweige der A.D. Kopf steigt die Maschine ruhig, aber auf einmal wird sie von ganz hinten oben nach der Seite gejezt.

(Schluß folgt.)

Frankfurt		Anleihen d. Kom.-Verb.		Goldhyp. - Pfandbriefe		Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.		Schuldschreibungen		Industrie-Aktien		Bank-Aktien		Verkehrs-Aktien		Bank-Aktien		Verkehrs-Aktien	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000																	

